

Die Völkerbundskommission in Schanghai

Autor(en): **Bosshard, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Autokolonne der Völkerbundscommission steht schön lackiert und glänzend zwischen den Trümmerhaufen auf dem Wege von Schanghai nach Kiangwan



Ihm hilft keine Besichtigung mehr! Ihm hilft kein Kommissionsbericht. - Er liegt auf freiem Feld. Ein Zivilist, dessen im Tode erhobene Hand vermuten läßt, daß er vor dem anrückenden Feinde um Gnade gefleht hat



Bild rechts: Im Cathay-Hotel in Schanghai. Die Völkerbundscommission ist angekommen



Die Kommission auf dem Rennplatz in Kiangwan zwischen Schanghai und Fort Wusung, wo bekanntlich die blutigsten Kämpfe stattgefunden haben. Von links nach rechts: General Henri Claudel (im Filzhut), Mc. Coy (ir. Filzhut), Lord Lytton (Mütze), Gouverneur Dr. Schnee (Mütze), stehend: der japanische Dolmetscher

Die Völkerbundscommission in Schanghai

Aufnahmen von Dr. M. Rikli und W. Boßhard

In Schanghai ist zwischen den Chinesen und Japanern ein Waffenstillstand unterzeichnet worden. Die Völkerbundscommission ist dabei aber nicht beteiligt gewesen, vielmehr haben die in Schanghai «hauptsächlich interessierten Mächte», das heißt England, Frankreich, Italien und Amerika sich um das Zustandekommen des Vertrages bemüht.

Edda Mussolini auf dem

Die Tochter des italienischen Regierungschefs ist die Frau des Grafen Ciano, des italienischen Konsuls in Schanghai. Jüngst reiste sie mit der Völkerbundskommission ins Innere von China zur Besichtigung der Großen Mauer. Unser Bild zeigt die Contessa auf der Reise in Begleitung des Marschalls Chang-Shueh-Liang (auf dem Esel reitend). Die Wege sind in dieser Gegend so wenig ausgebaut, daß als Reismittel nur Tragsänfte und Reittiere in Frage kommen



Kriegsschauplatz im Fernen Osten



Bild links: **Anton Wildgans**, der große Wiener Dichter und ehemalige Burgtheater-Direktor, ist 51 Jahre alt gestorben



Russisch-türkische Annäherung! Große Paraden in Moskau vor hohen türkischen Diplomaten! Prachtige Kavallerieregimenter, Flieger und Artillerie! Die zielbewußte türkische Politik begibt sich an die Seite der Sowjetunion zur Durchführung ihrer antienglischen Pläne im nahen Orient. In der Mitte (x) Ministerpräsident Ismet Pascha, rechts vorn der russische Außenminister Litwinow



Der große Rassen-Prozeß auf Hawaii

Ganz Amerika wurde durch die Verhandlungen in Atem gehalten, die in Honolulu vor kurzem ihren Abschluß fanden und ein merkwürdiges Bild von dem angeblichen Paradies Hawaii gaben. Ein amerikanischer Marine-Leutnant, Thomas Massie, und seine Schwiegermutter, eine prominente Persönlichkeit der New-Yorker Gesellschaft, waren angeklagt und geständig, mit Hilfe zweier Matrosen den Eingeborenen Kahahawai in ihre Wohnung gelockt und ermordet zu haben, da er angeblich der jungen Frau Massie Gewalt angetan hätte. Der Prozeß wurde zu einer großen Offenbarung dessen, was die Amerikaner in der Zeit ihrer Herrschaft an dem Naturvolk der Hawaiier gesündigt haben. Er endigte mit der Schuldsprechung sämtlicher Angeklagter, mit ihrer Verurteilung zu zehn Jahren Gefängnis und - mit ihrer Haftentlassung durch den amerikanischen Richter nach einstündiger Verbüßung ihrer Straftat.

Die Angeklagten (von links nach rechts): Leutnant Massie mit seinem Verteidiger; seine Schwiegermutter Mrs. Fortescue



Frau Massie